

Copyright information

**Sybel, Ludwig von, 1846-1929.**

Hektoros lytra : Relieffragment zu Athen.

Athen, 1884.

## ICLASS Tract Volumes T.21.18

For the Stavros Niarchos Digital Library Euclid collection, [click here](#).



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported License](#).

This book has been made available as part of the Stavros Niarchos Foundation Digital Library collection. It was digitised by UCL Creative Media Services and is copyright UCL. It has been kindly provided by the [Institute of Classical Studies Library and Joint Library of the Hellenic and Roman Societies](#), where it may be consulted.

Higher quality archival images of this book may be available. For permission to reuse this material, for further information about these items and UCL's Special Collections, and for requests to access books, manuscripts and archives held by UCL Special Collections, please contact [UCL Library Services Special Collections](#).

Further information on photographic orders and image reproduction is available [here](#).



With thanks to the Stavros Niarchos Foundation.



UCL Library Services  
Gower Street, London WC1E 6BT  
Tel: +44 (0) 20 7679 2000  
[ucl.ac.uk/niarchoslibrary](http://ucl.ac.uk/niarchoslibrary)



NOT TO BE  
REMOVED  
FROM THE  
LIBRARY



109  
#

L. m. Tugend

Lebense Anecdotes

Mary J. F. in Reg.



für d  
Ch.)  
nahm  
war.  
Akro  
(Ep.  
besag  
yürng  
lis sta  
Vater  
im D  
nien c  
sah m  
VI S.  
men  
in der  
in der  
dass  
durch  
Olym  
nen H  
lie in

1 Für  
Dittenb  
der che  
bedarf



für den Otryneer zu halten, dessen Archontat Ol. 124, 3 (28 <sup>2</sup>/<sub>1</sub> v. Ch.) oder 4 fällt<sup>1</sup>. Und auch dann noch wird man zu der Annahme gedrängt, dass Glaukon der ältere der beiden Brüder war. Aber Eteokles hatte mehr als zwei Kinder. Eine auf der Akropolis in Athen gefundene oft herausgegebene Inschrift (’Εφ. ἀρχ. 175 Ross Demeu S. 180 Rangabis 1111 Le Bas 61) besagt: Ἀγλαύρου ἱέρεια Φειδοστράτη Ἐτεοκλέους Αἰθαλίδου θυγάτηρ. Die Priesterin Pheidostrate, deren Bild auf der Akropolis stand, ist die Schwester des Glaukon und Chremonides. Der Vater Eteokles S. des Chremonides erscheint als Cultbeamteter im Dienste des Pluton in einer Inschrift aus den letzten Decennien des vierten Jahrhunderts (C. I. A. II 948), sein Standbild sah man am Fusse der Burg im Bezirk des Dionysos (’Αθήναιον VI S. 378). Man erkennt, dass die drei Männer einer vornehmen und reichen Familie angehört haben, deren Mitglieder in den Geheimnissen des Sports ebenso bewandert waren wie in denen des Cultus. Es liegt kein Grund vor anzunehmen, dass der als Phylarch vom Volke bekränzte Glaukon den durch Pausanias und eine Inschrift bezeugten Wagensieg in Olympia vielmehr von Alexandrien als von Athen aus gewonnen habe. Doch vermag ich über Eteokles hinaus die Familie in der Überlieferung für jetzt nicht nachzuweisen.

ULRICH KOEHLER.

---

<sup>1</sup> Für Ol. 124, 4 haben sich neuerdings v. Wilamowitz a. a. S. 246 und Dittenberger *Syll.* z. 144 entschieden. Dumonts Vermuthung, der Nikias der choregischen Inschrift sei ein unbekannter Archon aus der Zeit um 200, bedarf keiner Widerlegung.



Ἑκτορος λύτρα.

Relieffragment zu Athen.

Im Hof der Invaliden am Eingang zur Akropolis an den Fuss des Burgfelsens gelehnt steht ein Relieffragment, gefunden bei den Ausgrabungen des Südabhanges und concis beschrieben in meinem Katalog der Sculpturen zu Athen unter N° 4797: "0,56 [hoch]. 0,35 [breit]. Spätes Hautrelief: Pferd n. r. (ab Kopf und Beine); beiderseits ein Mann, l. im Grund Bärtiger n. r., trägt vor sich auf den Armen einen Panzer; r. vorn in Rückansicht Bärtiger in langärmeligem Rock, phrygischer Mütze, trägt auf der l. Schulter einen Panzer, Linke darauf. Duhn 84". Letztere Verweisung bezieht sich auf Fr. von Duhn, Griechische Reliefs, gefunden in den Ausgrabungen der archäologischen Gesellschaft am Südfuss der Akropolis, vom April 1876 bis Juni 1877, in der Archäol. Zeit. 35 (1877) S. 165, wo unter VI "Wahrscheinlich architektonisch verwandte Reliefs" das Fragment als N° 84 ausführlicher beschrieben ist [die erheblicheren Abweichungen seiner Beschreibung sind hier im Druck hervorgehoben]: "Rings unvollständig. Gr. H. 0,55, gr. B. 0,35; gr. Relief-erhebung ungef. 0,08; Dicke der Grundplatte 0,085. Vor einem unproportionirt kurzen Pferde n. r. steht ein Mann in barbarischer Tracht: kurzem gegürteten Doppelchiton mit langen engen Ärmeln und phrygischer Mütze, welcher dem Beschauer den Rücken kehrt: auf der l. Schulter trägt er einen vielleicht erbeuteten Panzer mit Schurz, und legt den l. Arm, um ihn zu halten, oben drüber. Die niedergehende Rechte schleppt vielleicht etwas nach. Von l. wird hinter einer unklaren, meist weggebrochenen Erhöhung (woher ein Wagen als ein



zweites Pferd oder sonstiges Thier) der Obertheil einer kurzen dicken langbärtigen Gestalt sichtbar, einem Silen ähnlich, den Blick zu dem Barbaren aufgeschlagen; er trägt mit beiden Händen, so scheint es, drei längliche Gegenstände mit grossen ihm zugewandten Oeffnungen vor sich: Schläuche? Es fehlen vom Pferd: Beine, Schwanzspitze und der grösste Theil des Kopfes; vom Phryger die Beine grossentheils und die r. Hand; vom Silen die ganze hintere Hälfte. Die Deutung blieb mir und Andern räthselhaft: die Nähe des Dionysostheaters führt darauf, auf eine Scene aus einem grössern Ganzen, etwa dem indischen Zug, zu schliessen. Ziemlich ordinärer quarziger Marmor. Arbeit geschickt aber oberflächlich".

Die richtige Deutung ergibt sich aus der Vergleichung vollständiger Exemplare der nämlichen Darstellung. Es ist allerdings ein Bruchstück aus einem grössern Ganzen, das aber nicht des Bacchus indischer Zug, sondern Hektors Lösung war. Man vergleiche Overbecks Bildwerke zum thebischen und troischen Heldenkreis S. 477: "Am nächsten stehen einander zwei Reliefs, von denen ich, als das einfachere, als N° 140 voranstelle das capitolinische (Taf. XX N° 11), abgeb. im *Museo Capitolino* IV 4 (danach *Gal. om.* 2, 233 und *Gal. myth.* 154, 589). [Rechts] Achilleus, eine herrlich gezeichnete Figur, wendet sich bewegt ab, und stützt das Haupt in die auf die Stuhllehne gelegte Linke, wie Priamos, vor ihm knieend, eben im Begriff ist, seine r. Hand zu küssen. Automedon oder Antilochos steht mit der Geberde nachdenklicher Aufmerksamkeit daneben. Dies die Hauptgruppe; als Beiwerk erscheint [links] der Wagen des Priamos, mit dem er selbst ins Griechenlager gekommen, und der Lastwagen mit der Lösung, welche in Rüstungen und Gefässen bestehend, eben abgeladen wird.— Aehnlich im wesentlichen, reicher im Beiwerk, ist N° 141, der borghesische Sarkophag, jetzt im Louvre (Taf. XX N° 5), abgeb. in Bouillons *Musée des antiques* 3, 52 (dies die ausdrücklich von



Clarac *M. d. sculpt.* S. 663 dafür anerkannte, allein genaue Abbildung. Sehr ungenügend in Winckelmanns *M. I.* 134, besser Clarac *M. d. sculpt.* 2 Taf. III N° 239; vgl. Visconti und Clarac *Descript. du Mus. du Louvre* 206). [Rechts] Achilleus u. s. w., Priamos u. s. w. Dahinter ebenfalls der Lastwagen mit der Apoina [?], die wieder aus abgeladenen Rüstungen und Gefässen besteht. Auch hier sind mehrere Männer, darunter ein, wie auch im capitolinischen Relief, phrygisch bekleideter beschäftigt.... S. 479 Eine einigermaassen veränderte Composition bringt N° 144, ein kleines, aus einer römischen Privatsammlung nach Paris gekommenes Relieffragment, abgeb. nach Rochette *M. I.* S. 49 Vignette 2 in der *Gal. om.* 2, 232, welches anscheinend einer *Tabula Iliaca* angehört, oder deren Charakter nachahmt. Achilleus sitzt hier [links] u. s. w., während rechts, hinter Priamos, die Lösung [ΑΥΤΡΑ steht darunter] von einem Karren abgeladen wird [jetzt in O. Jahns Bilderchroniken S. 6 und 25, Taf. IV F. Hierzu kommt als nahverwandt noch das pariser Fragment daselbst Taf. III D, S. 5 und 25]. Der Streifen Ω der *Tabula Iliaca* (Taf. XX N° 9) hat eine [den ersteren N° 140 und 141 näher] verwandte . . . Composition . . . Links Hektors Leiche herbeigetragen und die Lösung vom Karren abgeladen" [darunter ΚΑΙ ΑΥΤΡΑ ΕΚΤΟΡΟΣ. Vgl. Bilderchron. S. 2 und 24, Taf. I\* A\*].

Unser athenisches Fragment also wird einem Sarkophag entstammen; die Darstellung aber entspricht am genauesten dem capitolinischen Relief; an dessen linkem Ende haben wir den bespannten Wagen (welchen Duhn im athenischen Fragment richtig erkannt hatte), darauf den Bärtigen, im Wagenkasten stehend und hier wie mit Brust und Ellbogen auf den Rand des Wagenkastens gelehnt, die Rechte, hier ohne einen Panzer zu tragen, wie im Gespräch nur vorgestreckt; vor dem Pferd der Phryger in Rückansicht, der den Panzer auf der l. Schulter trägt; s. Rechte hängt lose herab, ohne etwas nachzuschleppen. Am borghesischen Sarkophag stimmt das übrige nicht so genau überein, wie der den Panzer tragende



Phryger in Rückansicht. Die Fragmente *D* *F* haben zwar die Gruppe Achilleus - Priamos links, doch das Gespann nach rechts gewandt; die Abladenden sind auf *D* unterdrückt; auf *F* finden sich deren zwei mit Gefässen zwischen Priamos und dem Karren (gleiches Schema hat die Scene aus dem ersten Gesang: vor Agamemnon Chryses knieend, hinter diesem die ΑΠΟΙΝΑ vom Karren geladen, Bilderchron. Taf. III C). Die *Tabula Iliaca* A\* lässt zwei Abladende erkennen, einen gebückt im (sehr undeutlichen) Wagen stehend und einen Gegenstand n. r. hinausreichend, nebst einem Empfangenden; die neue Zeichnung A\* Taf. I\* scheint als dessen l. Bein erkennen zu lassen, was in der älteren A Taf. I als r. Wagenrand aufgefasst und wiedergegeben war. Diese Gruppe zweier Figuren der *Tabula Iliaca* ist der des capitolinischen und des borghe-sischen Reliefs gleich, nur dass der Empfangende hier in Vorder- statt in Rückansicht erscheint. Dass die in der *Tabula Iliaca* links anschliessende Gruppe ein vorzüglich schönes Ori-ginal wiedergiebt, welches aber als die Heimbringung der Leiche Hektors gemeint war, haben Brunn und Jahn erwiesen; sie gehört also nicht von Haus aus zum Lytrabild. Den Umfang des ursprünglichen Lytrabildes zeigt der borghesische Sarkophag am besten; auch dies war ein Gemälde von rei-cher und ergreifender Schönheit.

Marburg.

LUDWIG von SYBEL.





Inschriften aus den Küstenstädten des Hellespontos  
und der Propontis.

(Vgl. oben S. 15 ff.)

3. Zeleia.

Zur Ergänzung der Mitth. VI S. 229 fg. besprochenen Inschrift aus Zeleia können folgende ungefähr gleichzeitige ebendaher stammende Dekrete dienen, die ich hier nach Limnios' Copien mittheile. Nach Neuordnung der städtischen Verhältnisse wird man es für nöthig gehalten haben, durch Aufnahme neuer Bürger die junge Demokratie zu befestigen. Man ging soweit sie zum Theil wenigstens mit Landbesitz auszustatten. Es lässt sich damit vergleichen, dass die Korkyräer zu der Zeit aus welcher C. I. G. II 1840 stammt ihre Proxenen mit eigens dafür angekauften Ländereien beschenkten.

1.

ΕΥ  
ΕΡΓΕΤΗΓΕΝΟΜΕΝΩΙΤΗΣΠΟΛΕΩΣΔΟΥΝΑΙ  
ΠΟΛΙΤΕΙΑΝΚΑΙΑΤΕΛΕΙΑΝΚΑΙΠΡΟΕΔΡΙΑΝ  
ΑΥΤΩΙΚΑΙΕΚΓΟΝΟΙΣ

2.

ΕΔΟΞΕΝΤΩΙΔΗΜΩΙΠΕΙΣΙΘΕΟΣΕΠΕΣΤΑΤΕΙ  
ΔΩΡΟΘΕΟΣΕΙΠΕΝΝΙΚΩΝΙΘΟΥΚΙΩΙΕΥΕΡ  
ΓΕΤΗΓΕΝΟΜΕΝΩΙΤΗΣΠΟΛΕΩΣΔΟΥΝΑΙ  
ΠΟΛΙΤΕΙΑΝΚΑΙΑΤΕΛΕΙΑΝΚΑΙΠΡΟΕΔΡΙΑΝ  
5 ΑΥΤΩΙΚΑΙΕΚΓΟΝΟΙΣ

3.

ΕΔΟΞΕΝΤΩΙΔΗΜΩΙΜΝΗΣΙΣΤΡΑΤΟΣΕΠΕΣΤΑ  
ΤΕΙΔΡΟΜΩΝΕΙΠΕΝΔΗΜΟΦΑΝΤΙΕ . . . ΩΙ  
ΠΡΟΞΕΝΩΙΕΟΝΤΙΚΑΙΕΥΕΡΓΕΤΗΙΔΟΥΝΑΙ  
ΠΟΛΙΤΕΙΑΝΚΑΙΑΤΕΛΕΙΑΝΚΑΙΠΡΟΕΔΡΙΑΝ  
5 ΑΥΤΩΙΚΑΙΕΚΓΟΝΟΙΣ



esponchos

chenen In-  
gleichzeitige  
er nach Li-  
städtischen  
aben, durch  
befestigen.  
Landbesitz  
ss die Kor-  
stammt ihre  
dereien be-

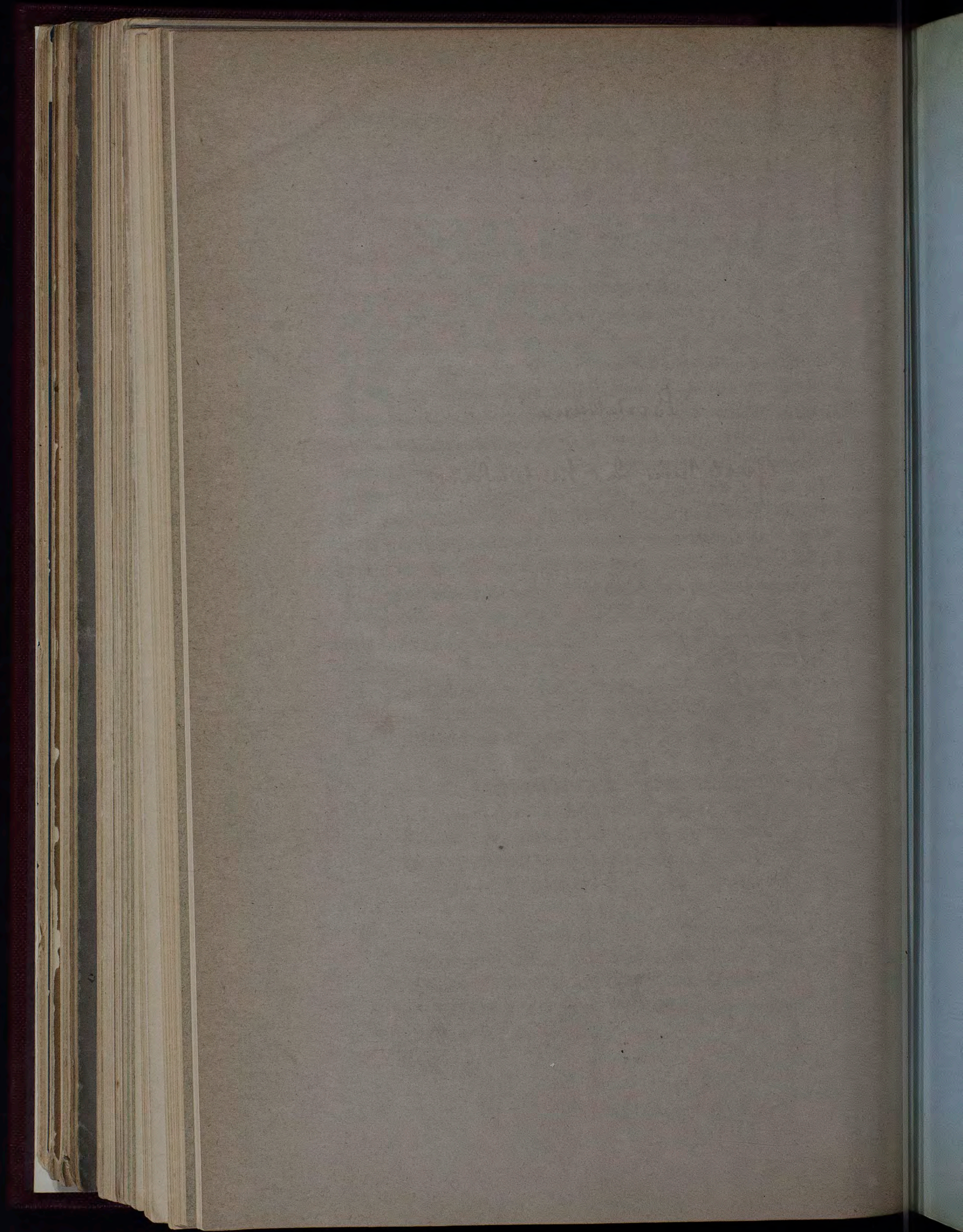
EY  
NAI  
N

TEI

AI  
AN

TESTA  
ΩI  
AI  
IAN







Herrn Geheimrath Professor Overbeck  
hochachtungsvoll  
der Verf.

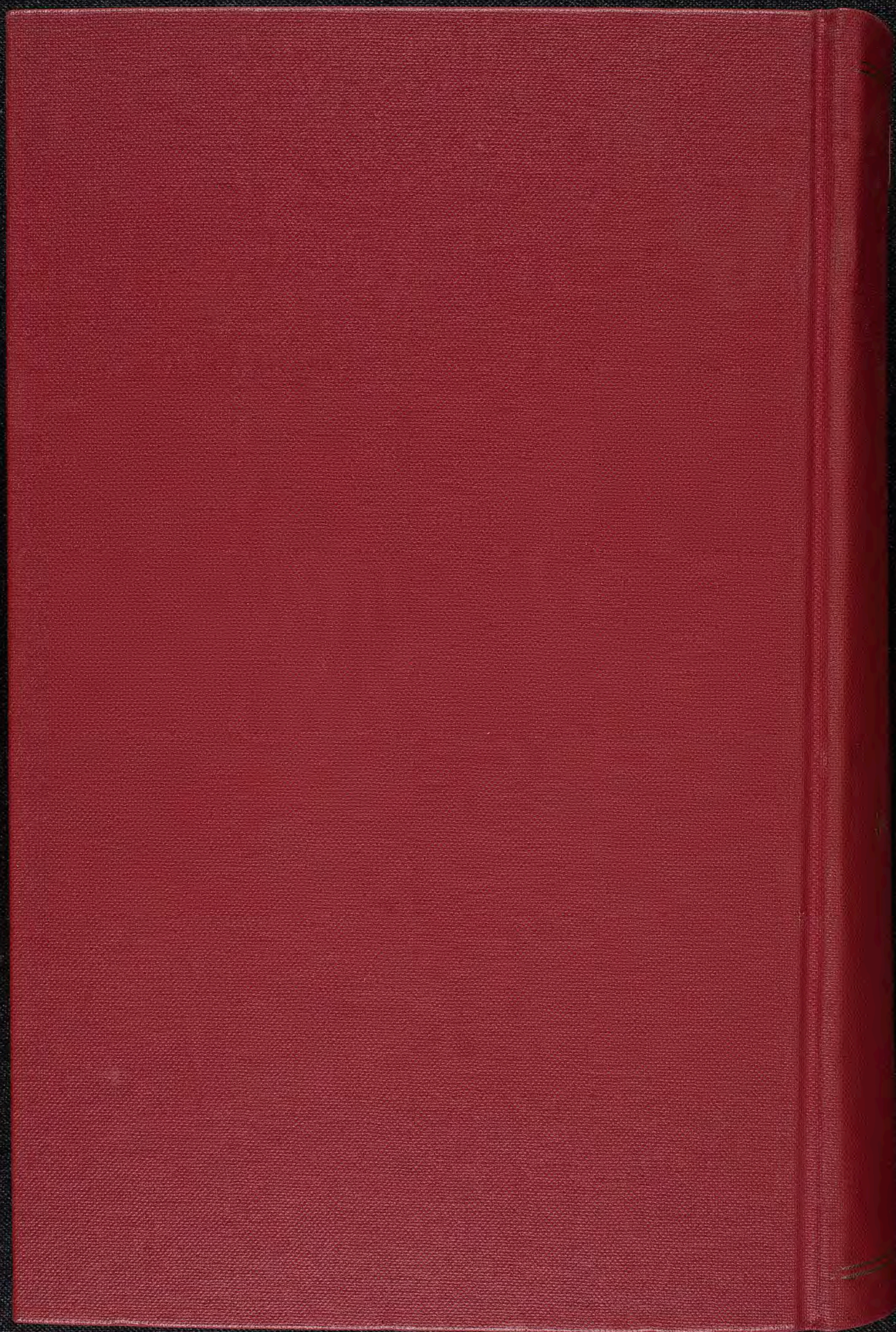
Brückner

Gelehrter des Mittelalters



Die  
gen S  
de, is  
worde  
vier S  
Die N  
wie di  
einer  
nur g  
weise  
Sirene  
hier si  
einzel  
Kenta  
in der  
-so d  
strecke  
abgear  
seite li  
anzune  
In dies  
gerem  
in rein  
der mo  
ausgef  
der Ne







XST.30

OVERBECK'S  
TRACTS

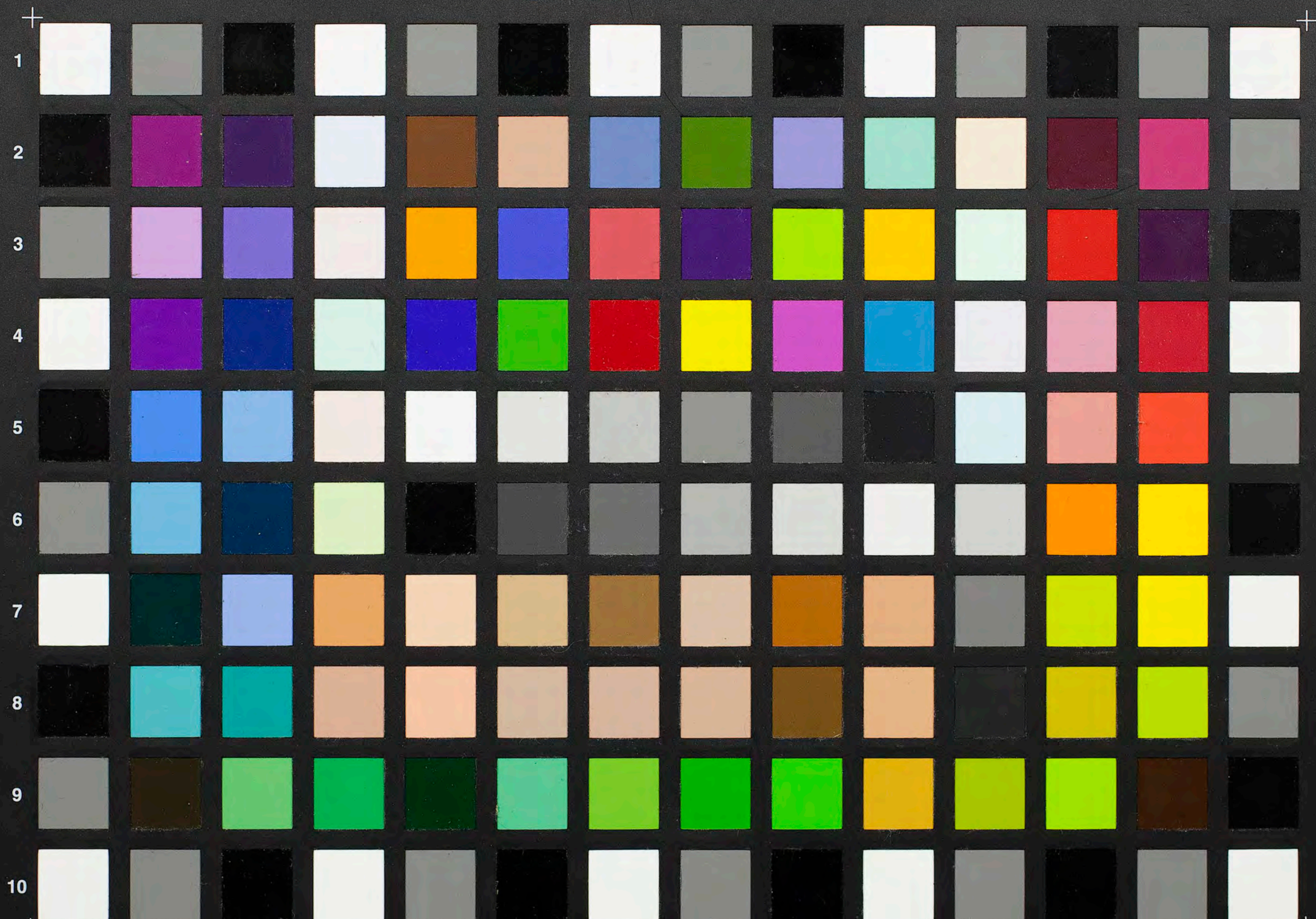
21

SCULPTURE





# Digital ColorChecker® SG



**gmb**  
GRETAGMACBETH

0 1 2 3 4 5 6 mm